Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 83 (1998)
Heft: 2

Artikel: Erklärung zur Verteidigung des Klonens und der Integrität der wissenschaftlichen Forschung

Autor: Crick, Francis / Dawkins, Richard / Galtung, Johan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-414217

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erklärung zur Verteidigung des Klonens und der Integrität der wissenschaftlichen Forschung

Wir, die Unterzeichneten, begrüssen die Ankündigung von grossen Fortschritten beim Klonen von höheren Tieren. In diesem Jahrhundert haben Physiker, Biologen und Verhaltensforscher wichtige neue Fähigkeiten in die menschliche Reichweite gebracht. Alles in allem haben diese Fortschritte zu den enormen Verbesserungen im menschlichen Wohlergehen beigetragen. Wo neue Technologien legitime ethische Fragen aufgeworfen haben, hat die menschliche Gemeinschaft im Allgemeinen ihre Bereitschaft demonstriert, diese Fragen offen anzugehen und Antworten zu suchen, welche dem allgemeinen Wohlergehen zugute kamen.

Das Klonen von höheren Tieren hat ethische Bedenken hervorgerufen. Es braucht geeignete Richtlinien, die den Missbrauch verhindern, aber die Vorteile des Klonens maximal zugänglich erhalten. Diese Richtlinien sollten weitest-gehend die Autonomie und Wahlfreiheit jedes menschlichen Individuums respektieren. Es muss alles unternommen werden, damit die wissenschaftliche Freiheit und die Integrität der wissenschaftlichen Forschung nicht blockiert werden.

Noch hat niemand die Klonierung von Menschen vorgeführt. Aber bereits die Möglichkeit, dass derzeitige Errungenschaften einen Weg dazu eröffnen hat einen Protesthagel ausgelöst.

Wir sehen mit Sorge die weitverbreiteten Aufrufe, die Klonforschung zu verzögern, zu unterbrechen oder ihr Forschungsmittel zu entziehen, die aus ganz verschiedenen Quellen stammen, von US-Präsident Bill Clinton, von Präsident Jacques Chirac aus Frankreich, vom ehemaligen britischen Premierminister John Major und vom Vatikan.

Wir glauben, dass die Vernunft das mächtigste Instrument der Menschheit ist, um die anstehenden Probleme zu entwirren. Aber wohlüberlegte Argumente waren in der Flut von Attacken auf das Klonen selten anzutreffen. Die Kritiker ziehen gerne Parallelen zu Mythen wie Ikarus und Mary Shelley's Frankenstein und sagen schreckliche Konsequenzen voraus falls Forscher versuchen würden Fragen weiterzuverfolgen deren Antworten "der Mensch nicht wissen soll". Hinter dieser Kritik steht die Annahme, dass das Klonen von Menschen moralische Probleme aufwerfen würde, die viel grundlegender seien alles jene, die mit früheren wissenschaftlichen oder technologischen Entwicklungen einhergegangen seien.

Welche moralischen Fragen würde das Klonen von Menschen aufwerfen? Gewisse Religionen lehren, dass menschliche Lebewesen sich grundsätzlich von anderen Säugetieren unterscheiden - dass menschliche Wesen von einer Gottheit mit einer unsterblichen Seele erfüllt worden seien, was ihnen einen Wert verleihe, der nicht verglichen werden könne mit jenem anderer Lebewesen. Die menschliche Natur wird als einmalig und heilig betrachtet und wissenschaftliche Fortschritte, welche diese "Natur" verändern, werden bekämpft.

Weil solche Ideen in Dogmen wurzeln, sind sie unseres Erachtens nicht geeignet als Argumente in der Entscheidung, ob es menschlichen Lebewesen erlaubt sein solle, von den neuen Biotechnologien zu profitieren.

Soweit die Wissenschaft das sagen kann, ist der Homo sapiens ein Vertreter des Tierreiches. Menschliche Fähigkeiten scheinen sich im Grad, aber nicht in der Art von jenen anderer höherer Tiere zu unterscheiden. Das reiche Repertoire von Gedanken, Gefühlen, Sehnsüchten und Hoffnungen scheint sich aus elektrochemischen Hirnprozessen zu speisen und nicht aus einer immateriellen Seele, die auf unbegreifliche Weise operiert.

Daher erhebt sich aus der gegenwärtigen Debatte um das Klonen sofort die Frage, ob die Fürsprecher von übernatürlichen oder spirituellen Weltbildern wirklich über Qualifikationen verfügen, welche Wesentliches zu dieser Debatte beitragen. Natürlich hat jeder das Recht angehört zu werden. Aber wir sehen die Gefahr, dass Forschung mit enormem potentiellen Nutzen nur deshalb unterdrückt wird, weil sie mit den religiösen Vorstellungen mancher Leute in Konflikt steht. Es ist wichtig zu erkennen, dass ähnliche religiöse Einwände seinerzeit auch gegen die Autopsie, Anästhesie, künstliche Befruchtung und die ganze genetische Revolution unserer Zeit erhoben worden sind - obschon riesige Vorteile aus jeder dieser Entwicklungen resultierten. Ein Sicht der menschlichen Natur, die in der mythischen Vergangenheit der Menschheit wurzelt, sollte deshalb nicht unser primäres Kriterium sein, wenn es darum geht, moralische Entscheide über das Klonen zu fällen.

Wie sehen weder inhärente ethische Dilemmata im Klonen höherer, nicht menschlicher Tiere, noch scheint es uns klar, dass zukünftige Entwicklungen des Klonens von menschlichem Gewebe oder selbst des Klonens von Menschen moralische Probleme schaffen, die von der Vernunft nicht gelöst werden könnten. Die moralischen Fragen, die das Klonen aufwirft, sind weder grösser noch schwerwiegender als die Fragen, mit denen die Menschheit bisher z.B. in der Atomenergie, bei Methoden der rekombinanten DNS und bei der Computertechnologie konfrontiert wurde. Sie sind einfach neu.

Historisch gesehen hat sich die Option, die Uhr zurückzudrehen und die Anwendung bereits existierender Technologien zu begrenzen oder zu verhindern nicht als realistisch oder produktiv erwiesen. Der potentielle Nutzen des Klonens könnte so immens sein, dass es eine Tragödie wäre, wenn überholte theologische Skrupel zu einer Verwerfung des Klonens führen würde. Wir rufen auf zu einer fortgesetzten, verantwortungsvollen Entwicklung von Klonierungs-Techniken und zu einer breiten Unterstützung, damit nicht traditionalistische und bildungsfeindliche Ansichten nützliche wissenschaftliche Entwicklungen behindern.

Die Unterzeichneten: 31 Persönlichkeiten aus Forschung und Politik, darunter
Francis Crick, Nobelpreisträger; Richard Dawkins, Biologe; Johan Galtung, Friedensforscher; Paul Kurtz, Herausgeber von Free Inquiry; Taslima Nasrin; Simone Veil, ehem. Präsidentin des Europäischen Parlamentes